

So war's

10. Februar 1923 - Todestag von Wilhelm Conrad Röntgen



Das war ein ganz schöner Hammer, als Wilhelm Conrad Röntgen im Dezember 1895 mehr oder weniger durch Zufall in seinem Labor die später nach ihm benannten Röntgenstrahlen entdeckte. Und es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die ihm 1901 den ersten Nobelpreis in Physik einbrachte. Conrad Röntgen kommt aus Remscheid-Lennep, er stirbt vor 85 Jahren, am 10. Februar 1923 in München.

Zufällige Entdeckung

Eigentlich ist Conrad Röntgen einem ganz anderen Phänomen auf der Spur, als er in seinem Labor die Röntgenstrahlen entdeckt. Er experimentiert mit elektronischen Röhren. Dabei bemerkt er zufällig die Wirkung der bisher unbekanntenen Strahlen. "Die Tragweite der Anwendung war sofort klar", erklärt Ulrich Hennig, Direktor des Deutschen Röntgen-Museums. "Denn Röntgen hat während der Experimente zwischen Leuchtschirm und Röhre Gegenstände gehalten - auch mal seine Hand. Und da hat er die Knochen gesehen. Ich gehe davon aus, dass er einen kräftigen Schreck bekommen hat. Denn niemand hat vorher seine eigenen Knochen gesehen."

Haarsträubende Untersuchungen

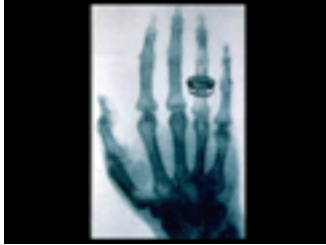


Die Mediziner stürzen sich sofort auf die neue Technologie des Remscheiders Conrad Röntgen. Die Untersuchungen damals sind zwar haarsträubend, bieten aber bisher ungeahnte diagnostische Möglichkeiten. "Die Mediziner, die viel damit zu tun hatten, nahmen zum scharf stellen die eigene Hand - und das mehrmals täglich! Folglich hatten alle Strahlenschäden. Es gibt in Hamburg ein Denkmal mit über 360 Namen der Menschen, die in den Anfangsjahren wegen der Röntgenstrahlen gestorben sind", erzählt Ulrich Hennig.

Jahrmarktsituation

Doch die Gefahr erkennt Anfangs keiner. Die alles durchdringenden Strahlen erfüllen einen Menschheitstraum. Die Massen lassen sich gerne verführen. Von Magiern, von Gauklern, aber auch von genialen Wissenschaftlern, meint Ulrich Hennig. "In der Öffentlichkeit ist eine Art Jahrmarktsituation entstanden. Auf Rummelplätzen wurden Röntgenanlagen gezeigt und ein Assistent von Edison hat sich einen ganzen Tag vor eine Röntgenröhre gestellt. Der ist natürlich daran gestorben. Die Wirkung konnte man nicht einschätzen."

Röntgenkinematographie



Es ist der Beginn der Röntgenkinematographie. Es werden Filme von alltäglichen Dingen gedreht, mal ganz anders. Auch heute noch können sich selbst erfahrene Radiologen wie Frank Mosler aus Essen dem Reiz der Röntgenbilder nicht entziehen. Die Künstlerin Usch Schnell kam vor zwei Jahren als Patientin und ging mit ganz neuen Ideen, angeregt durch ihren Arzt Frank Mosler. "Ich habe natürlich als Radiologe eine eher eingeschränkte Sicht auf die Dinge und habe ihr vorgeschlagen, ob sie die Bilder, die wir von ihr haben, nicht einfach mal haben will? Und dann hat sie ja gesagt."

Ungewöhnliche Perspektiven

Die Röntgenaufnahmen hat Usch Schnell dann mit dem Computer bearbeitet. Die Bilder faszinieren die Künstlerin durch ihre ungewöhnlichen Perspektiven. "Ich würde sagen, dass es der Blick ins Innere ist. Weil ich dann gewisse Dinge sehe. Umso mehr sich verändert, umso mehr entwickelt sich." So bearbeitet sie zum Beispiel eine Wirbelsäule. Die Bilder wirken auch auf andere Menschen in der Klinik. Das erlebt der Radiologe Frank Mosler fast täglich. "Andere Patienten erkennen das natürlich sofort wieder und fragen mich dann, ob wir jetzt auch Bilder in Farbe machen können. Dann sage ich: 'Nein, noch nicht, aber Frau Schnell kann das'."

Eine der größten Errungenschaften des Jahrtausends



Bis ins Remscheider Röntgen-Museum haben es ihre Bilder noch nicht geschafft. Die Aufnahmen hier sind alle möglichst realistisch. Es gibt Alltagsgegenstände, Körperteile und Tiere aus 120 Jahren Röntgengeschichte. "Die Entdeckung der Röntgenstrahlen war schlichtweg eine der größten Errungenschaften des Jahrtausends", so Museums-Direktor Ulrich Hennig. "Es gibt heute kein Krankenhaus weltweit ohne Röntgenanlage. Jeder Patient, der heute einen Fuß gebrochen hat, wird sofort geröntgt. Es gibt nur wenige Beispiele für Dinge, die weltweit so eingesetzt werden, wie die Röntgenstrahlen."

Vielfältige Einsatzbereiche

Im Gegensatz zu früher dosieren die Ärzte die Strahlen heute sehr viel schwächer. Mittlerweile geht es nicht immer um Medizin. Häufig steht die Sicherheit im Vordergrund, wie bei der Gepäckabfertigung. Noch eine Anwendung, mit der Conrad Röntgen nicht gerechnet hat.

Weiterführende Links

Wilhelm Conrad Röntgen

Infos bei Wikipedia

Wilhelm Conrad Röntgen

Biografie beim Deutschen historischen Museum

Deutsches Röntgen-Museum

Schwelmer Str. 41

42897 Remscheid

Usch Schnell

Homepage der Künstlerin